

büsch antwortet ihm ein naher Verwandter, das allerliebste Rotkehlchen, das jedes Kind an der schönroten Kehle kennt. Vielleicht sind wir auch so glücklich einmal das Blauehlchen zu bemerken, dessen Kehle in lebhaftem Smalteblau glänzt. Das Weißkehlchen und der Fitislaubfänger, ebenso der Gartenlaubfänger und die Gartengrasmücke sind zwar wenig mit Farben geschmückt, obenher meistens bräunlichgrau, untenhin weißlich oder gelblich; an Fleiß im Singen und zutraulichem Wesen stehen sie ihren Verwandten aber nicht nach. Zu ihnen kommt noch die Dornengrasmücke, deshalb so genannt, weil sie ihr Nest am liebsten in die Dornengebüsche versteckt. Sie macht sich uns bald bemerklich durch eine sonderbare Gewohnheit. Mitten in ihrem Liede steigt sie von dem Baumzweige, auf dem sie sitzt, senkrecht in die Höhe; droben hält sie einen Augenblick still, schüttelt das Gefieder und fällt dann wieder auf dasselbe Plätzchen herab.

In anderer Weise verfährt der Baum pieper, dessen Gefieder etwas fleckiger ist als das der Grasmücken und Laubfänger. Still sitzt er eine Zeitlang auf hohem Zweige, dann breitet er die Flügel aus und sinkt langsam mit laut schmetterndem Gesange zum Waldboden hinab, während er den Rückweg auf den Baum schweigend zurücklegt.

Die Reihe unserer Waldfänger ist noch nicht zu Ende. Es folgen die flötenden Drosseln und Amseln, die hellschlagenden Zinken, der Hänfling, Stieglitz und Zeisig, dann die Braunelle, der Zaunkönig und sein Vetter, das Goldhähnchen, dann auch die Steinschmätzer, die Meisen, der Pirol, der Star und die Wasseramsel sowie die mancherlei Ammern.

Hast du dein Verzeichnis der Waldfänger unserer Heimat vollendet, — gut, so schreib' deinen eigenen Namen darunter; denn du wirst ja doch auch singen, wenn du beim Käfersuchen und Schmetterlingfangen im herrlichen Wald spazieren gehst!

Gerhard Wagner.

78. Der Vöglein Lehre.

Sehet die Vöglein unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheune, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie? Matth. 6, 26.

Es fliegen die Vögelein vor unsern Augen über, uns zu kleinen Ehren, daß wir wohl möchten unser Hütlein gegen ihnen abtun und sagen: „Mein lieber Herr Doktor, ich muß bekennen, daß ich die Kunst nicht kann, die du kannst. Du schläfst die Nacht über in deinem Nestlein ohne alle Sorge. Des Morgens fliegst du wieder aus, bist fröhlich und guter Dinge, setzest dich auf einen Baum, singst, lobst und dankst Gott. Darnach suchst du dein Körnlein und findest es.